

Richtlinien für Kandidatinnen und Kandidaten

Berufsprüfung Schneesportlehrerin / Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis

1 Zweck der Richtlinien

Diese Richtlinien ergänzen die Prüfungsordnung und die Wegleitung zur Berufsprüfung. Sie konkretisieren die Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile sowie den Ablauf der eidgenössischen Berufsprüfung.

Die Abschlussprüfung ist kompetenzorientiert aufgebaut. Im Zentrum steht die Frage, wie die Kandidat:innen berufliche Situationen analysieren, begründen, kommunizieren und reflektieren. Fachwissen wird nicht isoliert geprüft, sondern im Zusammenhang mit konkreten Handlungssituationen.

Inhaltsverzeichnis

1 Zweck der Richtlinien	1
2 Überblick über die Berufsprüfung.....	2
2.1 Bewertung der Prüfungsteile.....	2
3 Persönliches Portfolio	3
3.1 Formale Anforderungen	4
3.2 Verwendung von KI	4
3.3 Eigenständigkeit	4
4 Präsentation.....	4
5 Fachgespräch.....	5
6 Rollenspiel	5
7 Reflexion	5
8 Berufskunde.....	6
9 Version / Gültigkeit.....	6

2 Überblick über die Berufsprüfung

Prüfungsteile	Prüfungsposition	Inhalt
Prüfungsteil 1: Persönliches Portfolio	Persönliches Portfolio	Schriftliche Reflexion der eigenen Berufspraxis
	Präsentation	Vorstellung zentraler Erkenntnisse
	Fachgespräch	Vertiefung des Portfolios
Prüfungsteil 2: Kommunikation	Rollenspiel	Kommunikation in einer Praxissituation
	Reflexion	Reflexion des eigenen Handelns
	Berufskunde	Bearbeitung beruflicher Fallbeispiele

Die Prüfungsteile 1 und 2 werden jeweils von zwei Expert:innen bewertet, diese können zwischen den Prüfungsteilen wechseln. Die Reihenfolge der Prüfungsteile ist nicht vorgeschrieben. Die Reihenfolge der Prüfungspositionen innerhalb eines Prüfungsteils erfolgt in der oben aufgeführten Struktur.

2.1 Bewertung der Prüfungsteile

In allen Prüfungsteilen wird beurteilt, inwiefern die Kandidat:innen die geforderten Handlungskompetenzen in praxisnahen Situationen zeigen.

Die Expert:innen beurteilen sämtliche Prüfungsteile anhand festgelegter Kriterien. Bewertet werden insbesondere:

- fachlich begründetes Handeln
- Analyse- und Reflexionsfähigkeit
- adressatengerechte Kommunikation
- Führungsverhalten und Entscheidungsfähigkeit
- Praxisbezug und Umsetzbarkeit

Bewertet werden ausschliesslich die während der Prüfung beobachtbaren Leistungen sowie – beim Persönlichen Portfolio – die eingereichte schriftliche Arbeit. Im Zentrum stehen insbesondere die Fähigkeit, berufliche Situationen zu analysieren, Entscheidungen nachvollziehbar zu begründen, adressatengerecht zu kommunizieren, Verantwortung zu übernehmen und das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.

Es werden nicht einzelne Fachkenntnisse oder vorgegebene Musterlösungen bewertet. Mehrere fachlich korrekte Vorgehensweisen können angemessen sein, sofern sie nachvollziehbar begründet, situationsgerecht und professionell umgesetzt werden.

Die Gewichtung der einzelnen Prüfungspositionen sowie die Berechnung der Noten richten sich nach der Prüfungsordnung und der Wegleitung zur Berufsprüfung.

3 Persönliches Portfolio

Ziel

Das Persönliche Portfolio dokumentiert die berufliche Entwicklung der Kandidat:innen anhand vorgegebener Praxisaufträge.

Im Zentrum stehen

- Reflexionsfähigkeit
- Praxisbezug
- berufliche Entwicklung
- begründetes Handeln

Nicht geprüft wird die wissenschaftliche Bearbeitung eines Themas.

Aufbau

Das Portfolio besteht aus

- Einleitung
- Praxisauftrag 1
- Praxisauftrag 2
- Praxisauftrag 3
- Praxisauftrag 4
- Fazit

Hinweise zur Bearbeitung

Die Kandidat:innen

- bearbeiten sämtliche Praxisaufträge selbständig
- beschreiben reale Situationen aus der eigenen Berufspraxis
- reflektieren das eigene Vorgehen
- begründen Entscheidungen
- leiten Entwicklungsmöglichkeiten ab

Mögliche Reflexionsfragen

Warum habe ich mich für diese Sequenz entschieden?

Welche Alternativen gab es?

Was ist gelungen?

Was würde ich künftig anders machen?

3.1 Formale Anforderungen

- als PDF einreichen
- Schriftgrösse mindestens 11 Punkt verwenden
- Seiten nummerieren
- Quellen vollständig angeben
- Einsatz von KI deklarieren
- Eigenständigkeitserklärung unterzeichnen
- fristgerecht hochladen

3.2 Verwendung von KI

Die Nutzung von KI-Werkzeugen (z.B. ChatGPT) ist erlaubt.

Die Verantwortung für sämtliche Inhalte bleibt jedoch vollständig bei den Kandidat:innen.

KI-generierte Inhalte müssen überprüft, angepasst und korrekt deklariert werden.

3.3 Eigenständigkeit

Die Kandidat:innen bestätigen mit der Unterschrift am Ende des Persönlichen Portfolios, dass sie dieses selbstständig erstellt haben. Sie erklären, dass sämtliche verwendeten Quellen und Hilfsmittel vollständig und korrekt ausgewiesen sind und fremde Inhalte als solche gekennzeichnet wurden.

Wurden bei der Erstellung des Persönlichen Portfolios digitale Hilfsmittel oder Anwendungen der künstlichen Intelligenz (z. B. ChatGPT) eingesetzt, ist deren Verwendung transparent zu deklarieren. Die Verantwortung für den Inhalt des Persönlichen Portfolios liegt jederzeit bei den Kandidat:innen.

Fehlt die Unterschrift oder bestehen begründete Zweifel an der Eigenständigkeit der Arbeit, kann dies gemäss Prüfungsordnung Konsequenzen für die Zulassung haben.

4 Präsentation

Die Präsentation soll

- 15 Minuten (+/- 1 Minute) dauern
- die wichtigsten Erkenntnisse zeigen
- keine Zusammenfassung des ganzen Portfolios sein
- den roten Faden erkennen lassen
- den eigenen Lernprozess sichtbar machen

Im Zentrum stehen die wichtigsten Erkenntnisse, Entwicklungen und persönlichen Schlussfolgerungen aus den Praxisaufträgen.

Hilfsmittel, beispielweise Flipcharts, Anschauungsmaterial, Powerpoint (nur auf dem Laptop, es steht kein externer Bildschirm zur Verfügung), dürfen verwendet werden.

Die Funktionsfähigkeit liegt in der Verantwortung der Kandidat:innen.

5 Fachgespräch

Im Fachgespräch stellen die Expert:innen Verständnis-, Vertiefungs- und Reflexionsfragen zum Portfolio und zur Präsentation. Das Fachgespräch dauert 10 Minuten und richtet sich nach folgendem Aufbau:

- vier Hauptfragen
- Zeitbudget je Frage: 2-3 Minuten
- Die Fragen bauen aufeinander auf und werden im Verlauf anspruchsvoller.

Es werden keine Wissensfragen ausserhalb des thematischen Zusammenhangs gestellt.

6 Rollenspiel

Im Rollenspiel bearbeiten die Kandidat:innen eine praxisnahe berufliche Situation. Sie übernehmen stets die Rolle der Schneesportlehrperson.

Im Zentrum stehen

- Kommunikation
- Führung
- professionelles Verhalten
- Konfliktlösung
- Entscheidungsfähigkeit

Es gibt keine vorgegebene Musterlösung. Bewertet wird insbesondere, wie Kandidat:innen die Situation strukturieren, aktiv zuhören, unterschiedliche Standpunkte aufnehmen, Lösungen entwickeln und verbindliche Vereinbarungen treffen.

Ein mögliches Fallbeispiel zum Rollenspiel ist auf der Website von Swiss Snowsports ersichtlich.

7 Reflexion

Nach dem Rollenspiel reflektieren die Kandidat:innen ihr eigenes Vorgehen.

Aufgezeigt werden soll

- was gelungen ist,
- was weniger gelungen ist,
- welche Alternativen sie erkennen,
- welche Erkenntnisse sie für zukünftige Situationen ableiten.

In der Reflexion wird insbesondere erwartet, dass die Kandidat:innen ihr eigenes Verhalten analysieren, dessen Wirkung auf das Gegenüber einschätzen und konkrete Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Situationen ableiten.

8 Berufskunde

Die Berufskunde basiert auf einem praxisnahen Fallbeispiel. Ausgehend von einer beruflichen Situation beantworten die Kandidat:innen mehrere aufeinander aufbauende Fragestellungen. Im Verlauf können neue Informationen oder unerwartete Ereignisse (Critical Incidents) eingebracht werden, welche eine Anpassung des Vorgehens erfordern.

Die Kandidat:innen analysieren Situationen, begründen ihr Vorgehen, zeigen Handlungsoptionen auf und beantworten Rückfragen der Expert:innen.

Im Vordergrund steht die begründete Anwendung von Fachwissen in beruflichen Handlungssituationen und nicht das Auswendiglernen isolierter Inhalte.

9 Version / Gültigkeit

Diese Richtlinien gelten für die Berufsprüfung Schneesportlehrerin / Schneesportlehrer mit eidg. Fachausweis 2026.

Version 1.0 – Juli 2026

Swiss Snowsports

Roman Sifrig

Leiter Berufsprüfung / Co-Leiter Education Swiss Snowsports